

Filme und Serien  
made in Germany –  
das ist auf einmal ein  
international aner-  
kanntes Gütesiegel.  
Wir feiern hier zwei  
Darsteller, die ganz  
besonders für die  
neue deutsche Cool-  
ness stehen: **OLIVER  
MASUCCI** und  
**FREDERICK LAU**

▼  
Sakko  
**TIGER OF  
SWEDEN**  
Hemd  
**CERRUTI**

▼  
Mantel  
+  
Hemd  
+  
Krawatte  
**DRIES VAN  
NOTEN**

PLÖTZLICH

# WELTKLASSE

TEXT: Ulf Pape

FOTOS: Mark Pillai



▼  
Ledermantel  
+  
Hose  
+  
Schuhe  
**MARNI**  
Hemd  
**BOSS**  
Strümpfe  
**FALKE**

▼  
Hemd  
+  
Hose  
**CERRUTI**  
Schuhe  
**PRADA**  
Strümpfe  
**FALKE**

## AUF 180

„Ich bin eigentlich immer auf 180.“ Das sagt Frederick Lau, als er GQ erklärt, dass er trotz seiner Hauptrolle in der grandiosen Berliner Gangster-Saga „4 Blocks“ und trotz seiner vielen Kinopartys immer noch Zeit für sein eigenes Leben hat: „Für Rock'n'Roll ist immer Platz.“ Die 180 könnte aber genauso gut die Formel sein, die seine schauspielerische Getriebenheit erklärt. Wer sich an den Film „Victoria“ von 2015 erinnert (und wer ihn gesehen hat, vergisst ihn sowieso nicht), der sieht als Erstes das Gesicht von Lau, seine Flucht durch eine Nacht, in der ein Banküberfall aus dem Ruder läuft. In Echtzeit gedreht wurde dieser Wahnsinnsfilm, 140 Minuten ohne einen einzigen Schnitt, und Lau war fast die ganze Zeit im Bild. Völlig zu Recht gewann er als bester Hauptdarsteller den Deutschen Filmpreis. „Victoria“ war auch ein Weckruf an die deutschen Film- und TV-Macher: Seid doch endlich mutig! Geht auf 180! Macht es wie Frederick Lau!

Oder wie Oliver Masucci. Seine Ausstrahlung kann jeden Zuschauer in jede Geschichte hineinlocken. Auch er setzte voll auf mutiges

Kino und die neue deutsche Serie – und hat damit alles richtig gemacht. Auch sein Gesicht wird niemand mehr vergessen, der gesehen hat, wie er in „Dark“ – der allerersten deutschen Netflix-Serie – auf der Suche nach seinem Sohn durch die Zeit reist. „Plötzlich bewegt man sich international“, sagt er stolz, aber auch ein bisschen ungläubig. „Ich habe gehört, dass wir teilweise mehr Abrufe als ‚Stranger Things‘ und ‚House of Cards‘ hatten.“ Dass deutsche Serien wie „Dark“ oder „4 Blocks“ (in der Masucci und Lau zusammen spielten), aber auch „Babylon Berlin“, „You Are Wanted“ oder zuletzt „Bad Banks“ weltweit Publikum und Kritiker begeistern, das macht Hoffnung – und Lust auf viele weitere großartige Serien und Filme made in Germany.

Einer startet jetzt im Kino: In „Spielmacher“ – einem Thriller um manipulierte Sportwetten – sind Oliver Masucci und Frederick Lau wieder gemeinsam zu sehen. Und, natürlich, absolute Weltklasse.

„Spielmacher“ (ab 12.4.), Regie: Timon Modersohn



▼  
Wollmantel  
**PRADA**  
Sakko  
**CERRUTI**



„Wenn ich den Regisseur ‚Action‘ rufen höre – das macht mich glücklich“

– FREDERICK LAU



## OLIVER MASUCCI

Als 2015 das Angebot für die Hauptrolle in „Er ist wieder da“ kam, da hatte Oliver Masucci seit sieben Jahren keinen Kinofilm mehr gedreht. Als Ensemblemitglied am legendären Burgtheater Wien gab es einfach die besseren Rollen, sagt er. Aber dann war er eben doch wieder da, und wie: In der Mediensatire begeisterte Masucci als ein Mann, der sich für Adolf Hitler hält und in Fernsehshows und Fußgängerzonen auf die Gegenwart prallt. Ein Riesenhit im Kino: 2,4 Millionen Zuschauer. Seitdem bekommt er sie, die wirklich guten Rollenangebote – und es gehe nun vor allem darum, die richtigen Entscheidungen zu treffen, wie er sagt. Bisher ist ihm das gelungen. Jede Performance ein Ereignis, die Regisseure reißen sich um ihn. Für die Rolle als neu-reicher Sklavenhalter im Einfamilienhaus in „HERRliche Zeiten“ (ab 3.5. im Kino) ist er für den Deutschen Filmpreis (27.4.) nominiert. Die Dreharbeiten zur zweiten Staffel „4 Blocks“ laufen bereits. Ab Mai steht er für die zweite Staffel von „Dark“ vor der Kamera.

## FREDERICK LAU

Vor zehn Jahren tauchte er auf – in „Die Welle“, wofür er mit 19 den ersten seiner zwei Deutschen Filmpreise bekam. Seitdem spielt er wie ein Wahnsinniger scheinbar jede Rolle, als ginge es ums Überleben, als würde er implodieren, wenn er nur mal kurz auf die Bremse tritt. Deshalb sieht man ihn in Rap-Videos genauso wie in Mainstream-Komödien, in Krimi-Vorabendserien, im Kinderfernsehen oder in edgy Indie-Filmen. Er leiht seine raue Stimme Figuren in knallbunten Animations-Blockbustern wie „Zoomania“ oder „Pets“, um dann in einem erschütternden Schwarz-Weiß-Kriegsfilm mitzuspielen („Der Hauptmann“, aktuell im Kino). Wie hält man es aus, Frederick Lau zu sein? „Ganz gut! Vielleicht bin ich ein Workaholic. Mir wird ganz schnell langweilig ohne Arbeit.“



▼  
Hose (*links*)  
**CERRUTI**  
Anzug  
**BERLUTI**  
Schuhe  
**HAIDER  
ACKERMANN**



▼  
Pullover  
+  
Hose  
**ISSEY MIYAKE**  
über The  
Store Berlin

„Als Kind habe ich mich im Kino in andere Welten geträumt. Ich wollte so sein wie Indiana Jones. Das war der Grund, warum ich Schauspieler wurde“

- OLIVER MASUCCI

STYLING: Tabassom Charaf; GROOMING: Thorsten Weiss mit Produkten von AVEDA; DIGITAL OPERATOR: Laura Giesdorf; FOTO-ASSISTENZ: Andreas Knaub; STYLING-ASSISTENZ: Stefanie Mathis; PRODUKTION: Frank Seidlitz